



, Die Konstitution schriftlicher Texte ‘ von Klaus Brinker

**Referat im Rahmen der Lehrveranstaltung
,Schriftlinguistik‘**

Kursleiter : Prof. Joackim Theisen

INHALT DER PRÄSENTATION

- **Textkonstitution -Textualität-Textkohärenz**
- **Grammatische Textkonstitution**
- **Thematische Textkonstitution**
- **Pragmatische Textkonstitution**
- **Textkonstitution und Textsorte**
- **Literatur**

TEXTKONSTITUTION

- Was ist?
 - Systematische Darstellung der allgemeinen Bedingungen, die ein sprachliches Gebilde erfüllen muss, um überhaupt als Text zu gelten.
- Historisches Laufen
 - grammatische (syntaktische und semantische) Prinzipien (bis 1970)
 - kommunikativ-pragmatischen bzw. handlungstheoretischen Aspekten (nach 1970)
- Um welcher Texte?
 - Gebrauchte (schriftkonstituierte) und **nicht** literarische Texte

Für die Beschreibung der Textkonstitution ergibt sich vor diesem Hintergrund, dass sie primär darin besteht, die allgemeinen grammatischen, thematischen und pragmatischen Kohärenzbedingungen von Texten zu ermitteln und darzustellen

TEXTUALITÄT

- **Kriterien der Textualität**

- ➡ Kohäsion (Verknüpfung der Oberflächenelemente des Textes durch bestimmte grammatische Mittel)
- ➡ Kohärenz“ (die zugrundeliegende Konstellation von Begriffen und Relationen; der semantisch-kognitive Zusammenhang)
- ➡ Intentionalität (des Textproduzenten)
- ➡ Akzeptabilität (seitens des Textrezipienten)
- ➡ Informativität (Ausmaß der Bekanntheit bzw. Unbekanntheit)
- ➡ Situationalität (Faktoren der Kommunikationssituation)
- ➡ Intertextualität (Beziehung zu anderen Texten und Textsorten)

nicht gleichgewichtig, sondern müssen noch systematisiert und in einen konsistenten sprachtheoretischen Bezugsrahmen eingeordnet werden

GRAMMATISCHE TEXTKONSTITUTION

SYNTAKTISCHSEMANTISCHEN BEDINGUNGEN DER TEXTKOHÄRENZ

- **das Rekurrenz (Wiederaufnahmeprinzip)**

expliziter und impliziter Wiederaufnahme unterscheiden .

Die **explizite** Wiederaufnahme besteht in der Referenzidentität bestimmter sprachlicher Ausdrücke in aufeinanderfolgenden Sätzen eines Textes

Bei der **impliziten** Wiederaufnahme besteht zwischen dem wiederaufnehmenden Ausdruck und dem wiederaufgenommenen Ausdruck keine Referenzidentität. Beide Ausdrücke beziehen sich auf verschiedene Referenzträger

- **das Konnexionsprinzip**

Je nach Verknüpfungsrichtung kann von anaphorischer (zurückverweisender) oder kataphorischer (vorausweisender) Wiederaufnahme gesprochen werden

z.B. **Das Auto** fuhr auf mich zu. **Es** war schmutzig (explizit)

Abends kam ich in **München** an. Vom Bahnhof (welche ?) fuhr ich... (implizit)

THEMATISCHE TEXTKONSTITUTION

- Darstellung der thematischer Textkohärenz (semantisch-kognitiven Zusammenhang)

WICHTIG SIND:

- die Thema-Rhema-Analyse
- das Modell der Makro- und Superstrukturen
- das Konzept der Themenentfaltung

THEMATISCHE TEXTKONSTITUTION

THEMA-RHEMA-ANALYSE

- gliedert den Satz von seinem „Mitteilungswert“
in
- „Thema“ als den „Ausgangspunkt der Aussage“ - schon wissen
- „Rhema“ als den „Kern der Aussage“- neue wissen

z.B. In Berlin hat es heute geregnet

Thema

Rhema

THEMATISCHE TEXTKONSTITUTION

THEMA-RHEMA-ANALYSE

fünf Typen von thematischen Progressionen:

- 1. die einfache lineare Progression (das Rhema des ersten Satzes wird zum Thema des zweiten Satzes usw.),
- 2. die Progression mit einem durchlaufenden Thema (das Thema bleibt konstant, das Rhema ändert sich),
- 3. die Progression mit abgeleiteten Themen (die Themen der einzelnen Sätze werden von einem „Hyperthema“ abgeleitet),
- 4. die Progression eines gespaltenen Rhemas (das Rhema eines Satzes wird in mehrere Themen zerlegt),
- 5. die Progression mit einem thematischen Sprung (ein Glied der thematischen Kette, das aus dem Kontext leicht zu ergänzen ist, wird ausgelassen).

Problematisch ist bei diesem Ansatz vor allem die Abgrenzung von Thema und Rhema, da es anzureichenden Verfahren mangelt, sie intersubjektiv überprüfbar zu machen

THEMATISCHE TEXTKONSTITUTION

MODELL DER MAKRO- UND SUPERSTRUKTUREN

Makrostrukturen

- Die semantische Texttiefenstruktur oder Makrostruktur repräsentiert nach die „globale Bedeutung“ des Textes
- Kritik betrifft einmal Form und Ableitung der Makrostruktur selbst, zum anderen das Problem, wie aus der semantischen Tiefenstruktur durch textuelle Operationen (Transformationen) die Oberflächenstruktur der Texte generiert werden kann

THEMATISCHE TEXTKONSTITUTION

MODELL DER MAKRO- UND SUPERSTRUKTUREN

Superstrukturen

- „eine Art abstraktes Schema, das die globale Ordnung eines Textes festlegt und das aus einer Reihe von Kategorien besteht, deren Kombinationsmöglichkeiten auf konventionellen Regeln beruhen“
- zwei Superstrukturen , die Erzählung und die Argumentation

THEMATISCHE TEXTKONSTITUTION

KONZEPT DER THEMENENTFALTUNG

- Das Konzept der Themenentfaltung geht von der Annahme aus, dass Texte einen thematischen Kern, ein Thema haben, das nach bestimmten (letztlich kommunikativ gesteuerten) Prinzipien zum Gesamthalt des Textes entfaltet wird

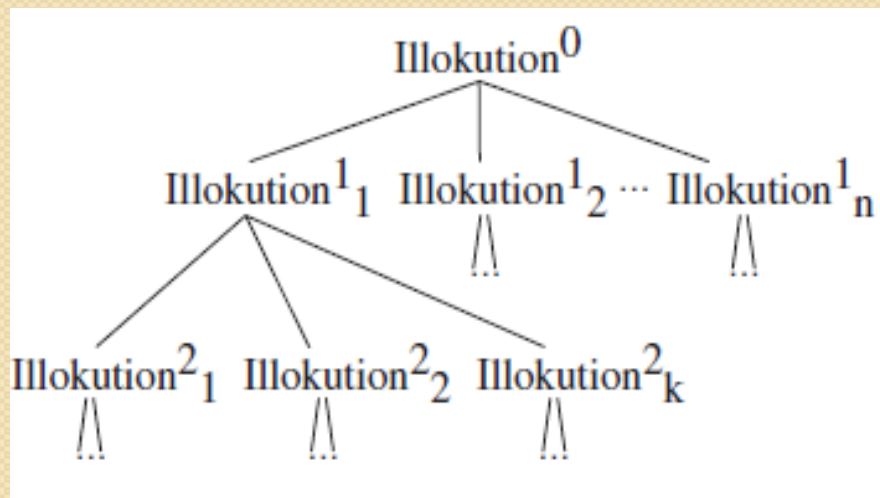
Grundformen thematischer Entfaltung:

- Die deskriptive Themenentfaltung
- Die narrative Themenentfaltung
- Die explikative Themenentfaltung
- Die argumentative Themenentfaltung

PRAGMATISCHE TEXTKONSTITUTION

ILLOKUTIONSSTRUKTUR

- definiert den Text als hierarchisch strukturierte Abfolge von elementaren sprachlichen Handlungen („illokutive Handlungen“ genannt).



Schematische Darstellung der Illokutionsstruktur

z.B. Du bist sehr hungrig. **Geh auf den Supermarkt, um etwas zu essen zu kaufen.** Der Supermarkt ist in der Nähe.

PRAGMATISCHE TEXTKONSTITUTION

TEXTFUNKTIONEN

- Unter „Textfunktion“ versteht „die in einem Text encodierte, sich im Text als Kommunikationsinstrument ausprägende, und zwar und dies ist sehr wichtig so, wie der Empfänger sie verstehen soll“.
- Klassifikation von Textfunktionen - einheitlichen Kriterium und Art des kommunikativen Kontakts
- Grundfunktionen unterschieden:
- Informationsfunktion (konstitutiv für Nachrichten, Berichte usw.),
- Appellfunktion (konstitutiv für Werbeanzeigen, Propagandatexte, usw.),
- Obligations- oder Selbstverpflichtungsfunktion (konstitutiv für Verträge, Garantie-Erklärungen, Angebote usw.),
- die Kontaktfunktion (konstitutiv für Gratulations-, Kondolenzschreiben usw.)
- Deklarationsfunktion (konstitutiv für Ernennungsurkunden, Bevollmächtigungen usw.).

TEXTKONSTITUTION UND TEXTSORTE



- Textsorten als konventionalisierte Muster für komplexe sprachliche Handlungen definiert werden, die sich als jeweils typische Verbindungen von kontextuellen (situativen), kommunikativ-funktionalen und strukturellen (grammatischen wie thematischen) Merkmalen beschreiben lassen

z.B. der **Zeitungsbericht** verlangt eine **deskriptive** Themenentfaltung, während **Gutachten** oder **Rezension** ihr Thema primär **argumentativ** entwickeln;

LITERATUR

PRIMÄR LITERATUR

- Brinker, Klaus (1996) Die Konstitution schriftlicher Texte IN: Erich Schifft und Schriftlichkeit : ein interdisziplinäres Handbuch internationaler Forschung 5 Writing and its use / zusammen mit Jürgen Baurmann ... hrsg. von Hartmut Günther ; Otto Ludwig. 2 Berlin ; New York : de Gruyter